

uns werden, was er will, Bauer und Gewerbsmann, Arzt und Rechtsanwält, Richter und Beamter und Minister sogar, wenn er dazu befähigt ist; und seht, so braucht auch jetzt Niemand mehr auf uns mit Verachtung herabzublicken, wir sind alle nur Bürger eines Vaterlands, sind alle, Juden und Christen, nur Menschen, und seht: dies eine Wort Mensch, das will mehr sagen, als Jude oder Christ, und selbst als Bürger! Doch, damit ihr's vollständiger faßt, da heißt es nun weiter in den Beschlüssen jener Männer: „Keine Religionsgesellschaft soll von nun an vor andern Vorrechte durch den Staat genießen.“ Wißt ihr, was das bedeutet? Das will sagen, daß das Vorurtheil verschwunden ist, als ob im bürgerlichen Leben der Eine deßhalb besonders geachtet dastehen solle, weil er Gott auf seine Weise verehrt, und der Andere verachtet sein soll, weil er Gott auch auf seine Weise anbetet; wenn ich Gott anbeete, und jeder Mensch ein Kind Gottes ist, muß ich dann nicht auch wissen, daß jedes Kind meines Vaters mein Bruder ist? Muß ich dann nicht jeden als meinen Bruder lieben? Wenn ich aber in allen Menschen nur Brüder erblicke, — sagt selbst, kann ich dann wohl daran denken, daß ich Ursache hätte, den Einen von ihnen mehr zu lieben und also auch mehr zu beschützen als den Andern? Und wenn nun ich, als ein Einzelner, so denke — wie können denn Alle, wenn sie vernünftig und wahrhaft gottesfürchtig sind, anders denken? Nun seht: der Staat ist aber gar nichts Anders als gleichsam Alle zusammen, welche sich nur als Einen fühlen. Ist's also nicht so ganz und gar vernünftig, daß diese alle so reden? Und wenn sie das thun, ist's nicht vernünftig und des Menschen würdig, wenn Jeder, sei er Jud' oder Christ, dem Andern es auch durch die That beweist, daß er keinen Vorzug